

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1927**

187 (15.8.1927) Sport und Spiel

# Sport und Spiel

Nummer 187 / 47. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 15. August 1927

## Die Frau und der Sport

Von Wlly Frenzel

Über die Frage: „Sollen Frauen Sport treiben?“ werden die Frauen lächeln. „Wir und Sport treiben, wo wir doch im Haushalt zu tun haben?“ Ihr habt recht, ihr lieben Frauen. Aber ihr habt auch schon darüber nachgedacht, daß wir jetzt in einer ganz anderen Zeit leben? Früher hätte man jeder Frau das Recht, sich überhalb ihrer Hausfrauenpflichten zu betätigen, einfach abgeprochen. Die Frau sollte nur dem Wohl ihres Gatten und ihrer Kinder halbierte der häuslichen Pflichten oder der mildtätigen Nächstenliebe. Und heute? Wann trete ich dafür ein, daß diese idealen Hausfrauenpflichten auch jetzt noch gepflegt werden müssen, mehr noch, wie es leider oft der Fall ist. Aber die Frau muß auch ihren häuslichen Pflichten noch die nötige Zeit haben, sich sportlich zu betätigen. Für die Männer ist der Wert der sportlichen Betätigung längst anerkannt, man weiß, daß die harmonische Durchbildung der Körpermuskulatur nur durch sportmäßige Bewegung möglich ist.

Den Wert der sportlichen Betätigung für den weiblichen Körper zu erkennen ist nur Moralfanatiker möglich, die in blinder Eitelkeit alles, auch das Vernünftige, annehmen, wenn sie irgend eine „gute Sache“ mitmachen. Die altmodische Ansicht, daß die sportliche Betätigung der Frauen „unschicklich“ sei, wäre unter den heutigen Verhältnissen ebenso lächerlich als ungesund und kann sich auch heute nicht halten, solange sie von engstirniger Gesinnung gestützt werden. Die Frau getraut sich nicht irgend einem Arbeiterportverein beizutreten, weil sie denkt: „Was würden wohl meine Bekannten denken, wenn ich als Mutter mehrerer Kinder turnen oder schwimmen würde.“ Was die „guten Bekannten“ über die sportliche Betätigung der Frau denken, sollte dieser gleichgültig sein. Derjenige, der etwas anderes tut, als die große Masse, ist immer der Kritik ausgesetzt und diese Kritik fällt meist nicht zu seinen Gunsten aus. Die Frau aber kann in dem Sport treiben, ohne der Gesellschaft etwas zu verschulden. Es kommt hier eben nur darauf an, daß man sich selbst eine möglichst hohe, vorurteilslose Auffassung hat und bestrebt ist, den Sport auch einwandfrei auszuüben. Wegen einiger hier und da vorkommender Auswüchse die eine gute Sache zu verdammen, ist falsch und ungesund. — Darum, liebe Frauen, laßt ab von eurem Vorurteil und treibt Sport. Gerade die Arbeiterportbewegung hat sich die Aufgabe gestellt, auch die Frau zur sportlichen Betätigung heranzuführen. Wenn wir eine gesunde Jugend hochziehen wollen, müssen gesunde Eltern vorhanden sein. Und das kann nur durch Sport geschehen.

Auch an die Männer erziehe ich ein ernstes Wort: Laßt eure Frauen Sport treiben. Es kommt euch hundertmal zugute, wenn sie durch den Sport gesunde Frauen habt. Der Reiz weiblicher Schönheit liegt doch nicht in der von Modellen abhängigen Kleidermode, sondern in der körperlichen Gesundheit und den gesunden Körperformen. Gesundheit und körperliche Vollkommenheit aber nicht durch kosmetische Mittel, sondern durch Sport und durch die Arbeit. Das beste Mittel zur Auszubildung der Frau zur sportlichen Betätigung heranzuführen. Wenn wir eine gesunde Jugend hochziehen wollen, müssen gesunde Eltern vorhanden sein. Und das kann nur durch Sport geschehen.

## Die Tagung der Sportinternationale

Von unserem Sonderkorrespondent

SPD, Helsinki, 8. August (Eig. Bericht)

Oben in Nordwesten, zwei Tage Dampfbarrieren von Stettin kommend, liegt Finnland, eingewängt zwischen Schweden und Rußlands West und Ost. Es gehört eigentlich zu den großen europäischen Staaten; sein Flächeninhalt beträgt 377 426 qkm, also ein Drittel von Deutschland. In diesem weiten Land mit seinen unzähligen Inseln, mit den schäumenden Strömen und unzähligen Seen wohnen 3 400 000 Menschen, die in ihrer Mehrzahl dem finnisch-ugrischen Volkstamme angehören; Schweden wohnen etwa 1 000 000 im Westen und Süden an den Küsten des Landes; dazu kommen einige Tausend Lappen im äußersten Norden. Suomi nennen die Finnen ihr Land und sich selbst Suomalaiset. Die Verfassung ist demokratisch. Das aktive und passive Wahlrecht ist seit 1906 allgemein für Männer und Frauen. Seit einem Jahr hat Finnland eine sozialistische Minderheitsregierung. Die Arbeiterpartei hat gute straffe Organisationen und verfügt über eine reichhaltige Presse.

In diesem Land, in dem heute noch jeder Besucher eine Art „Helsinki“ ist, fand vom 5. bis 9. August in der Hauptstadt die 6. Kongress der Völkervereinigung der Arbeiter-Sportinternationale statt. Über dem Eingang des Volkshauses, in dem der Kongress tagte, flatterten die Flaggen der einzelnen Nationen, hoch über dem Haupteingang das rote Banner. Zwischen der französischen und der finnischen Flagge.

Der Vorsitzende des finnischen Arbeiter-Sportbundes, Genosse Matti, eröffnete die Reihe der Begrüßungsansprachen. In seinem Namen des finnischen Arbeiter-Sportbundes hieß er die Kongreßteilnehmer willkommen. Er wies darauf hin, daß der Kongreß eine wichtige Aufgabe hat. Der Kongreß werde in der Stärkung der Arbeiter-Sportbewegung einen beachtenswerten Fortschritt bedeuten. Finnland sei für die zentrale Organisation des Arbeiter-Sports von großer Bedeutung. Obgleich Finnland viele Arbeiter-Sportvereine habe, die bereits seit 15 und zum Teil sogar seit 20 Jahren selbständig arbeiten, sei der Arbeiterport selbst noch im Entstehen. Der blutige Bürgerkrieg sei der Arbeiter-Sportbund ins Leben gerufen worden. Dank vielfältiger beharrlicher Arbeit habe sich in Finnland eine beachtenswerte Arbeiterportorganisation gebildet. Die finnische Arbeiterportbewegung werde es immer als ihre Ehre betrachten, in der Front des internationalen Arbeiter-Sports ihren Platz auszufüllen.

Der finnische Minister des Aeußern, Prof. Raino Boonmaa, begrüßte den Kongreß in Finnisch und Esperanto. Mit besonderem Interesse hob er die Bedeutung der gesunden Körper- und Geistesbildung der Arbeiterschaft für ihren Befreiungskampf hervor. Eine körperlich und geistig gesunde und arbeitsfähige Bürger vorbedingung der Freiheit. Wir stellen mit Freubigung fest, daß die Arbeiterschaft über die Anwendung der Freizeit der Arbeiter, die von der Internationalen Arbeiterkonferenz in Genf im Jahre 1924 festgestellt und die vom finnischen Parlament anerkannt wurde, eingehend nachgedacht hat. Auf dieser Grundlage sind die Arbeiterportorganisationen entstanden.

Genosse Esiwien von der Sozialistischen Arbeiterinternationale hob kurz den Wert der Sportorganisationen zur Ergänzung

und Bereicherung des Klassenkampfes. Der Sport erfüllt den proletarischen Kampf, Selbstbewußtsein, Klassengefühl und Siegesbewußtsein. Der Vorsitzende der I.S.A. Genosse Bredow gab einen wirkungsvollen Überblick über den Aufstieg der Arbeiterportinternationalen, deren Anfänge durch den schrecklichen Krieg jäh vernichtet worden sind. Sofort nach Kriegsende sei von neuem die Arbeit zur Schaffung einer großen Arbeiterportinternationalen aufgenommen worden und diesmal mit mehr Erfolg, wie der große Triumph in der ersten Arbeiterportolympiade in Frankfurt gezeigt habe. Viel Verbände und Länder hätten sich seitdem dem Verband angeschlossen, manche davon seien auf dem Kongreß in Finnland zum ersten Mal vertreten. Sie vor allem heiße er herzlich willkommen.

Die eigentlichen Sportleistungen waren mit Rücksicht auf die verhältnismäßig geringe Anzahl der Teilnehmer sehr gut. Besonders interessant waren die Kämpfe im Hochsprung und 10x100 Meterstaffette. Im Hochsprung verlorste Etholen seinen eigenen Rekord von 1,86 Meter zu brechen. Die Höhe von 1,85 Meter sprang er mit Leichtigkeit. In der 10x100 Meter-Staffette kämpften Jaro und Kullervo um den Sieg. Kullervo lag zunächst in Führung, bei der zweiten Uebergabe fürte dann ein Läufer dieser Mannschaft und verlor 5 Meter. Erst kurz vor Schluss konnte durch den letzten Läufer der Verlust eingeholt werden, es reichte jedoch nicht mehr zum Sieg, den sich Jaro in der Rekordzeit von 1:54,1 Minuten sicherte. Die besten Ergebnisse sind: 100 Meter: Mattila 11,1 (neue Bestleistung); Hochsprung: 1,85 Meter Etholen; Speerwerfen: E. Heimann 57,36; 400 Meter: Ball 60,5; Weisforuna; Mannfii 6,70 Meter; 10x100 Meter-Staffette Jaro 1:54,1; 3 000 Meter: Vothas 8:47,6 Minuten.

Am Samstag morgen wurde die Anwesenheitsliste festgestellt. Betreten waren: Deutschland, Desterreich, die Tschechoslowakei, Finnland, Belgien, die Schweiz, Frankreich, Litauen, Polen und Rumänien, ferner das Internationale Büro. Es fehlten: Italien, Amerika, England, Holland, Spanien, Portugal und Ungarn. — Der Kongreß erstattete als internationaler Sekretär den Geschäftsbericht. Die Vorschläge bleiben wie bisher. Im Jahre 1928 wird ein internationaler Kongreß für Turnen und Gymnastik in der Bundesstadt des Arbeiter-Turn- und Sportbundes Deutschland in Leipzig durchgeführt. Auf dem nächsten Kongreß soll die Frauenfrage behandelt werden. Bei internationalen Besichtigungen Festen muß in Zukunft ein internationales Schiedsgericht amtiert. Die nächste Olympiade soll 1931 in Wien stattfinden.

## Arbeiter-Sport

### Fußball

Grünwinkel und Durmersheim trennen sich mit 1:1. — Durlach spielt gegen Daxlanden und erringt einen 2:3-Sieg. — Die 2. Mannschaften spielen 2:1. Daxlanden hat das Spiel verdient gewonnen. — 3. Mannschaften. Hier war Durlach 2:1 erfolgreich. — Die Durlacher Schiller müssen gegen die Daxlander Schiller mit 2:0 haare lassen. — Reichenbach gewinnt gegen Hohenwettensbach, beim Wiederholungs spiel in Grünwetterbach 2:0, damit zwei wertvolle Punkte erzielend. — Hagsfeld legt gegen seinen Konkurrenten, R. f. B. Südstadt-Karlsruhe, seinen Siegeszug fort. 3:2 lautet das Resultat. — Schiedsrichtervereingung 4. Bezirk — Sch. 3. Bezirk. 1. Mannschaften 2:3 für den 3. Bezirk, 2. Mannschaften 2:2. Eine wirkliche Erholung waren für den Zuschauer diese beiden Treffen.

Südstadt Karlsruhe I — HSB, Hagsfeld 1:2 (0:2)

Beide Mannschaften spielten mit Erfolg. Ein klotzes Spiel entwickelte sich gleich vom Anstoß. Ein Strafstoß für Hagsfeld brachte nichts Bälbares ein. Eine sichere Sache für R. f. B. Südstadt wurde durch Arbeits unterbrochen. In der 20. Minute geht Hagsfeld in Führung, mittelst schön getretenen Straßstoßes. Nach zwei Minuten darauf kann Hagsfeld nach einer Glanzleistung der Sturmmitte Nr. 2 buchen. Mittelfeldspiel bis zur Halbzeit. Nach Seitenwechsel lag Südstadt in Front und konnte auch in der letzten Minute nach Halbzeit einen billigen Erfolg erringen, indem der Torwächter von H. zu früh sein Beistand verließ. In der 22. Minute konnte Hagsfeld wiederum durch seine Sturmmitte Nr. 3 in die Reihen setzen. Südstadt war dies unwillig, stürzte sich an und erlang auch in der 39. Minute ein 2. Tor. Mit diesem Resultat trennten sich beide Mannschaften. — Hagsfeld gewann verdient. Es war die bessere Elf, allerdings sah man schon größere Leistungen von ihr. Südstadt hat sich wieder gehalten. Die Verteidigung verblühte durch ihr hervorragendes Können eine höhere Niederlage.

Durlach-Aue. Schweinigen — Aue 3:8. Edenverhältnis 3:6. 2. Mannschaften gewinnt Durlach-Aue mit 6:0. — Die Spiele bei der Mannschaften waren schön, wirkliche Freundschaftsspiele. Der Torreigen der 1. Mannschaften wird von Aue in der 10. Minute eröffnet, in der 30. und 31. Minute folgt das 2. und 3. Tor, in der 41. Minute erzielen die Gäste den 1. Treffer, dem eine Minute später die Gastmannschaft das 4. Tor entgegenstellt, in der 44. Minute stellt Schweinigen unerhofft 2:4. So geht es in die Pause. — Bei Wiederbeginn erzielt die Gastmannschaft in der 10., 15., 32. und 39. Minute 4 weitere Tore, dem die Gäste in der 30. Minute durch 11 Meter ein 3. Tor entgegenstellen konnten. Beim Schlußpfiff des Schiedsrichters Sportan. Feder-Hagsfeld, der ein gerechter Spielleiter war, trennten sich die Mannschaften vom Platz, um dann im allseitig beliebigen Volkshaus noch einige gemüthliche Stunden miteinander verleben zu können. Allgemeiner Wunsch war: Baldiges Wiedersehen!

## Schiedsrichtervereingung 4. Bezirk — 3. Bezirk

### 1. Mannschaften 2:3, 2. Mannschaften 2:2

Anschließend an den Schiedsrichterlehrcurs des 3. Bezirke fanden obige Spiele in Grünwinkel statt. Die Genossen der Pfeife vom 4. Bezirk stellen eine technisch und spielerisch sehr gute Elf ins Feld. Das darf besonders von der ersten Mannschaft gesagt werden, die vor Halbzeit das Spiel vollständig in der Hand hatte, nach der Pause sich aber auch gefallen lassen mußte, daß das bestebeende 1:1-Resultat der 3. Bezirk zum Schluß 3:2 zu seinen Gunsten gestalten konnte.

Die 2. Mannschaft der Gäste war ebenfalls technisch überlegen. In Zahlen konnte sie ihre Überlegenheit jedoch nicht ausdrücken, da die zweite Elf des 3. Bezirke durch eintraies Spiel den Gästen die Stange halten konnte. Es ist zu bedauern, daß der Besuch minimal war, denn manche Mannschaft hätte sich hier ein Vorbild nehmen können, wie man dem Arbeiterport würdige Spiele austrägt. Wir wünschen noch mehr solcher Spiele beider Vereingungen sehen zu dürfen. Ein gemüthliches Beisammeln in dem Grünwinkel Vereinsheim brachte die einzelnen Sportgenossen einander näher. Freundschaftsbände wurden erneuert, Hoffnung ausgeprochen auf ein baldiges Wiedersehen im 4. Bezirk und gelobt der Arbeiterportbewegung Treu zu dienen.

Ein ziemlich klotzes Spiel boten genannte Mannschaften. 4. Bezirk ist technisch überlegen und hat während der ganzen ersten Hälfte das Heft in der Hand. Ein wunderbares Tor kann ihre Mitte vorlegen, dem der 3. Bezirk ebenfalls eines entgegennehmen kann. Mit 1:1 werden die Seiten gewechselt. Nun bestimmt der 3. Bezirk Nr. 2 wird durch einen Kopfball, der als selten schön zu bezeichnen ist, errungen. 4. Bezirk gleicht aus, aber bald darauf erringt 3. Bezirk ein weiteres Tor, somit den Sieg sicherstellend.

## Kadtsport

Arbeiter-Kadtfahrer-Bund „Solidarität“, Gau 22, 3. Bezirk Donnerstag, 28. Juli, wurde in Mühlburg im Gasthaus vom Hirsch eine Ortsgruppe des Arb.-Kadtfahrer-Bundes „Solidarität“ gegründet. Bei dieser Gründung waren 13 Personen anwesend. Gen. Dr. Schwarz, Bezirksausführungsratsmitglied und Vorsitzender der Ortsgruppe Grünwinkel eröffnete die Versammlung und wünschte dieser Gründung einen vollen Erfolg. Gen. Geyer, Vorsitzender der Ortsgruppe Groß-Karlsruhe, hielt ein helmes Referat über die Entstehung und Entwicklung des Bundes. Nach längerer Ausprache wurde man einig und schritt zur Wahl der Vorstandschaft. Es wurden gewählt bis zur Generalversammlung 1. Vorsitzender H. H. Genosse Dackelmeier, 1. Schriftführer Gen. Ehrenberg, 1. Kassier Gen. Baumgärtner, 1. Fahrwart Gen. Baumgärtner. Die Mitglieder waren mit der Wahl einverstanden. Genosse Schwarz schloß die Versammlung mit der Mahnung an die Mitglieder, die junge Gruppe durch rege Mitarbeit zu fördern und vorwärts zu bringen. Die Zahl derjenigen Arbeiterkadtfahrer, die dem Bunde noch fernstehen, ist eine sehr große. Es ist deshalb Pflicht aller Bundesgenossen, besonders aber noch der Bundesfunktionäre, ihre ganze Kraft einzusetzen, um auch den letzten Arbeiterkadtfahrer dem Bunde als Mitglied auszuführen. Groß ist das Feld im Vorort Mühlburg, das zu beackern ist und groß ist die Arbeit, die auf diesem Gebiete noch zu verrichten ist. Holt die Arbeiterkadtfahrer aus den gesnerlichen Vereinen und Verbänden heraus und führt sie dem Bunde als Mitglieder zu. Wenn in diesem Sinne jedes Bundesmitglied seine Schuldigkeit tut, dann wird auch das Ziel, das sich der Bund gesetzt hat: alle Arbeiterkadtfahrer zu vereinen in dem Arbeiter-Kadtfahrer-Bund „Solidarität“, bald erreicht sein. Darum Bundesgenossen „Strich auf“ ans Werk. Dr. Sch.

## Schöne Ferientage

mit blauem Himmel, lachendem Sonnenschein und wenns geht, auch ein wenig Kleingeld sind etwas ganz Kostliches. Das schöne Gefühl der Freiheit und des Ungebundenseins macht uns unternehmungslustig, Pläne werden geschmie det-fahren wir an die See, ins Gebirge oder bleiben daheim? Das ist die Frage! Glücklicherweise können wir sie uns selbst beantworten können und nicht erst eine Zwiesprache mit der Geldbörse halten müssen. Aber einerlei - ob an der See, im Gebirge, daheim, die Freude wird größer und die Stimmung noch gehobener, wenn wir uns des Genusses so wundervoll aromatischer Zigaretten wie



## Greiling

Auslese zu 5<sup>g</sup> und Juwel zu 6<sup>g</sup>

erfreuen können. Das Pläneschmieden-oder auch diese prachttollen Marken bringen zustande unser Gefühlsleben in Bahnen zu lenken, die unserm Wohlbefinden am förderlichsten sind.

### Renn- und Saalportfest in Karlsruhe

Die Arbeiter-Radfahrer „Solidarität“, Bes. 3, 4 und 5, weisen nochmals auf ihr am 20.-21. Aug. stattfindendes Renn- und Saalportfest hin. Es ist dies die erste bezügliche Veranstaltung der freien Radler; deshalb richten sie an alle Volksgenossen die Bitte, sie in diesem Vorhaben kräftig zu unterstützen. Die Veranstaltungen beider Tage (sowohl die Vorführungen am 20. Aug., abends 8 Uhr, im kleinen Festhalleaal, als auch die Rennen am 21. Aug., früh 7 Uhr auf der Wildpark-Motorradrennbahn und die Unterhaltungen auf dem Festplatz bei der Ausstellungshalle dürften jeden Teilnehmer befriedigen.

Die freien Radler haben es sich zur Aufgabe gemacht, die gesamten Teilnehmer auf und billig zu bewirten, so daß es jedem Besucher ermöglicht wird, einige gemütliche Stunden dabeifast zu verleben. Zugleich bitten die Radfahrer, alle Volksgenossen, denen es möglich ist, Quartiere zur Verfügung zu stellen, da sich über 80 Rennfahrer und ebensovielen Radfahrer bis jetzt gemeldet haben. Das Fest findet bei jeder Witterung statt, da 2 Hallen vorhanden. Alle Meldungen sind an Karl Geppert, Luisenstraße 24, zu richten.

### Sportfest des „Freien Sportklub 1923“ Grödingen

Grödingen I — Verbaufen I 2:3 (1:1); Grödingen II — Verbaufen II 2:1 (1:1); Grödingen A. S. — Verbaufen A. S. 0:1 (0:1); Grödingen Jugend — Verbaufen Jugend 4:0 (2:0).

Unter ungünstigen Witterungsverhältnissen wurden am Vormittag die leichtathletischen Wettkämpfe ausgetragen. Angenehm fiel hierbei die zahlreiche Beteiligung der Jugendlichen auf. Mit den gezeigten Leistungen kann man zufrieden sein, besonders im Weitsprung wurden geradezu glänzende Erfolge erzielt. Als Sieger gingen hervor: Dreikampf Senioren: 1. Geist Alwin, 2. Fischer Alwin, 3. Kessler Fritz; Dreikampf Jugend: 1. Arbeit Kurt, 2. Scheidt Max, 3. Bortlich Eugen. Weitsprung-Senioren: 1. Geist Alwin, 2. Kessler Fritz, 3. Fischer Alwin, Arbeit Aug. und Kessler Gustav. Kugelstoßen-Senioren: 1. Stadt Erwin, 2. Stuy Gustav, 3. Fischer Alwin. 100 Meter-Lauf Senioren: 1. Wadershäuser Franz, 2. Kessler G., 3. Kessler Fr. Weitsprung Jugend: 1. Arbeit Kurt, 2. Bortlich Eugen, 3. Scheidt Max. Kugelstoßen Jugend: 1. Arbeit Kurt, 2. Bortlich Eugen, 3. Scheidt Max. 100 Meter-Lauf Jugend: 1. Bortlich Eugen, 2. Arbeit Kurt, 3. Scheidt Max. 10 x 100 Meter Staffette: 1. Turnverein Bahndorf, 2. Freier Sportklub, 300 Meter-Lauf: 1. Hof Emil, 2. Bronner G., 3. Schmitt Ermin. 3000 Meter-Lauf: 1. Hartmann Otto, 2. Hof Emil, 3. Stuy Erwin.

Am Nachmittag kam dann der Fußball zur Geltung. Als Gegner waren 4 Mannschaften des Rudervereins Verbaufen verpflichtet. Den Regeln der Spiele eröffneten die beiden Jugendmannschaften, wobei Grödingen dank seiner besseren Spielweise einen einwandfreien 4:0-Sieg landen konnte. Im Anschluß trugen die 2. Mannschaften ein ausgezeichnetes Spiel aus, das Grödingen mit 2:1 für sich entscheiden konnte. Sodann trat die 1. Mannschaften das Feld. Nach ausgezeichnetem Spiel stand die Partie 1:1. Nach der Pause weiterhin verteiltes Spiel, Verbaufen hat etwas mehr Glück und ist am Schluß mit 2:3 Toren

Sieger. Den Schluß bildeten die A. S. Mannschaften. Nach einem gemütlichen Spiele der „Alten“, wobei auch der Humor nicht fehlte, mußte sich der Platinhaber knapp aber sicher mit 0:1 beugen. — Als Ganzes betrachtet kann das gut gelungene Sportfest als ein voller Erfolg betrachtet werden. Dank allen denen, die zum guten Gelingen beitrugen, besonders auch dem Arbeitergesangsverein „Vierstrans“ und dem Musikverein 1886.

### Aus anderen Verbänden

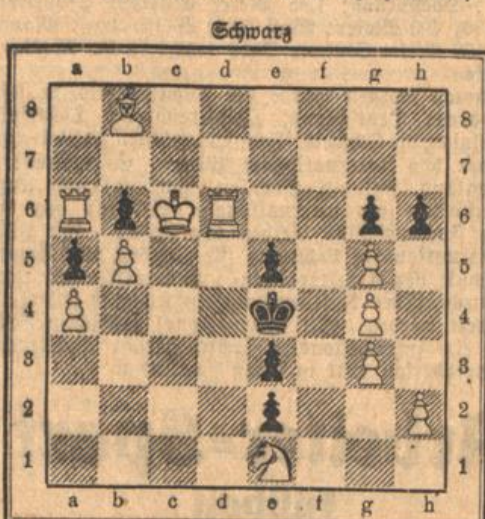
Um den Süddeutschen Verbandspokal: Spva. Fürtth schlägt Frankfurter F. S. V. 3:0 und wird dadurch zum fünften Male Pokalsieger.

Privatspiele: Karlsruhe FV. — Stuttgarter Kickers 2:0; Süddeutsche Mannschaft Hamburg — FC Nürnberg 0:3; Freiburger FC — FC Freiburg 2:1; Hertha-BSC — Red Star Paris 11:0; Germania Brödingen — Stuttgarter FC 2:1; FC Vorwärts — VfB Karlsruhe 5:1; FC Vorwärts — Phönix Karlsruhe 2:1; Teutonia München — Bayern München 5:1; 1860 München — Young Boys Bern 4:3; Wacker München — Crifelder Wien 7:3; VfR Vorwärts — Germania Unterzombach 4:1; Germania Durlach — VfR Hagen 4:3; Frankonia Karlsruhe — Germ. Union Vorwärts 3:5; SVg. Schramberg — Phönix Mannheim 11:2; St. Georgen — FV. Kallat 0:1; Tennis Borussia — Seracles Almelo 8:1; Schwaben Ulm — VfR Gaisburg 2:1; Posten Kiel — FC Nürnberg 3:2.

### Schach

#### Lösungsturnier Nr. 10.

G. Buchmann, Neustadt (Krb. Schachkalender)



### Verfassungsfeiern in Baden

1. Grödingen. Die diesjährige Verfassungsfeier nahm einen würdigen Verlauf. Die Häuser waren zum Teil festlich geschmückt. Von den wie bisher üblichen Festarbeiten war nichts mehr bemerkbar. Ein Zeichen dafür, daß die Bevölkerung die Wichtigkeit und Bedeutung dieses Tages erloscht hat. — Gegen 1.30 Uhr marschierten die Schulkinder unter Führung ihrer Lehrer und Vorantritt der Musikkapelle des Musikvereins 86, der sich wie immer in ungenügender Weise zur Verfügung stellte, dem Rathaus zu. Dort sammelten sich die Vereine, Reichsbanner Schwarzer-Rot-Gold mit Spielmann, das Kreis-Feuerwehrcorps, ebenfalls mit Spielmann, Turnverein Bahndorf, Arbeiterjugend, Naturfreunde, Gesangsverein Eintracht u. a. Der Festzug bewegte sich sodann der Festhalle zu. Die Schulkinder erhielten von der Gemeindebehörde Brezeln.

Der eigentliche Festakt fand in der Gemeindefesthalle statt. Nach dem Eröffnungsmarsch des Musikvereins 86 Grödingen eröffnete Bürgermeister Schäfer die Feier mit dem Hinweis auf die Bedeutung des Nationalfeierjahres und dankte für die zahlreiche Beteiligung. Der Gesangsverein Eintracht, Turnverein Bahndorf mit Freilübungen und rühmlichen Freilübungen der Turnerinnen, sowie die Arbeiterjugend und die Naturfreundejugend trugen zur Verschönerung der Feier bei. Im Mittelpunkt der Feier stand die Festrede des Herrn Moser (Zentrum), Fürsorgebeamter in Karlsruhe. — Anschließend an die Festrede sangen die Versammelten das Deutschlandlied. — Bürgerm. J. J. übergab hierauf im Auftrag der Bad. Regierung und der Gemeindeverwaltung dem Feuerwehrmann Jakob Ködel für 40 Jahre aktive Dienstzeit, dem Karl Burara für 25 Jahre Dienstzeit eine Urkunde, sowie ein Geschenk der Gemeinde. Die Feuerwehrleute M. Beder, August Kumm erhielten eine Auszeichnung für 20jährige Dienstzeit, Gustav Zoller für 15-jährige Dienstzeit, M. Walter, Karl Wagner, Gustav Müller, Ad. Steinfik, Ad. Haberer, A. Fiesler, Chr. Müller für 10jährige Dienstzeit. Gegen 5 Uhr schloß der Bürgermeister den offiziellen Teil der Veranstaltung. Wegen des inzwischen eingetretenen Regenwetters konnte die Beleuchtung im Garten nicht zur Ausführung kommen.

2. Ulm. In feierlicher Weise wurde der diesjährige Verfassungstag begangen. Eine Ausnahme machten nur zwei Gemeindevorstände. Unter den Klängen der Musikkapelle Edo traten die Vereine um 8 Uhr morgens zum Festgottesdienst an. Anschließend fanden vor dem Rathaus Gelände- und Musikvortritte statt. Herr Oberlehrer Baumann hielt die Festrede und Herr Bürgermeister Werner überreichte einigen Feuerwehrleuten die wohlverdiente Auszeichnung. Am Nachmittag fuhr ein mit über 100 Fahrgästen geschmückter Wagen unter den Klängen der Musikabteilung zu Ehren unserer Reichslage durch den Ort; hierauf war bis abends 11 Uhr gemütliches Beisammensein und Tanzunterhaltung im Volkshaus zum „Römer“. Sämtliche Arbeit, sogar die Einzelarbeit ruhte den ganzen Tag. Es sei an dieser Stelle den Musikkapellen sowie den beiden Gesangsvereinen für ihre Mitwirkung gedankt. Es wäre höchste Zeit, daß in jeder Landgemeinde eine solche Feier stattfindet und endlich überall der 11. August ein nationaler Feiertag wird.

3. Wischweiler. Am Verfassungstag abends 8 Uhr hielt die Sozdem. Partei Wischweiler ihre Verfassungsfeier ab, die leider nicht so gut besucht war, wie es zu wünschen war. In der Feier beteiligte sich der Gesangsverein, der Musik- und der Turnverein, wozu letzterer auch die schon geschmückte Turnhalle überlassen hatte. Allgemein fiel es auf, daß die Verkehrsschicht trotz Einladung durch Abwesenheit glänzte. Der Festredner, Gen. Trinks-Karlsruhe, verstand es, die Zuhörer zu fesseln. Nach der Festrede wechselten turnerische Vorführungen und Geländesporttritte ab. Ein Tänzer beschloß die schöne Feier. Wir hoffen, daß im nächsten Jahr die Beteiligung besser wird. Es sei noch bemerkt, daß in diesem Gemeinde, von wenigen unzureichenden Ausnahmen abgesehen, allgemeine Arbeitsruhe herrscht.

4. Gengenbach. Die Verfassung der Häuser war, trotzdem das Bürgermeisterteam darum arbeiten hatte, recht spärlich. Die öffentlichen Gebäude, Rathaus, Sportasse, Postamt, Post, Bahnhof und Amtsgericht waren z. T. in Reichs-, z. T. in Landesfarben

bekannt. Von den 17 Volkswirtschaften hatten nur 2, „Mier“ und „Sonne“ eine Fahne gehißt. Das gerade an den Wirtschaften, in denen die Arbeiter verkehren, keine Fahne zu haben war, sei besonders bemerkt. — Mit der Arbeitsruhe wurde es auch nicht so genau genommen. So wurden am Güterbahnhof in einer Ruhe-Ambulanz zusammengeschlossen. Ein Republikaner sollte doch wissen, was er am Verfassungstag zu tun und zu lassen hat, zumal wenn man mit einem guten Beispiel vorangehen will. — Im Bremer Saal wurde auf dem Felde gearbeitet und auf der Gaisburg in Ulm. Die Bürgermeisterei sollten dafür sorgen, daß Verordnungen, die einmal erlassen sind, auch eingehalten werden. Die eigentliche Feier am Abend in der Turnhalle war sehr gut besucht. Das Programm wurde strotzend abgewickelt. Den musikalischen Teil bestritt die Musikkapelle „Gild“ aus Verbaufen, den gesanglichen Teil hatte der gemischte Chor übernommen. Sänger wie Musiker fanden für ihre guten Leistungen großen Anklang. Die Festrede hielt Herr Redakteur Huber von Offenbach. Er fand für den reichhaltigen Gedankensinn treffliche Worte und erntete für seine Ausführungen großen Beifall.

1. Verfassungsfeier der Kinder in Steinbach. Im Kindererholungsheim Steinbach, das dem Kreis Karlsruhe gehört, befinden sich gegenwärtig 60 Kinder aus Karlsruhe oder den zum Kreis gehörenden Dörfern und Städten. Das Erholungsheim liegt in einem ruhigen Tal, vollständig eingeschlossen von Bergen und Wäldern. Der Verfassungstag wurde hier auf eine ganz besondere Art begangen. Mit großer Begeisterung schleppten die Buben den ganzen Tag vor dem Feiertag aus den nabegelegenen Wäldern Holz herbei, das als Kaminholz in ungeschürter Menge auf dem Boden liegt. Gegen Abend wurde ein riesiger Holzstöß aufgerichtet. Die Gesichter glänzten vor Freude. Fast liebevoll stellte jeder Bub das dicke Stück, das er herbeigeholt hatte, an den Holzstößen. Jeder wollte das größte und beste herbeigeholt haben! Ein feuerförmiger Bau von einigen Metern Höhe war schließlich fertig. — Sonst kam in einem Erholungsheim der Abend nur zu schnell; heute schauten nach dem Abendessen die Wälder und die Buben zum Himmel empor, ob noch nicht die Dämmerung bald hereinbrechen. Schließlich wurde es auch an diesem Tage dunkel. Alle Kinder, das gesamte Personal und die Bewohner der benachbarten Höfe stellten sich vor den Holzstöß. Ehe er entzündet wurde, hielt der sozialdemokratische Kreisrat Dr. Dietrich, der gerade im Erholungsheim weilte, eine Ansprache, die den kindlichen Gemütern die Bedeutung des Verfassungstages eintrug. Dann wurde der Holzstöß entzündet. Mächtig schlugen die Flammen empor zum Nachthimmel und ein feuriger Strahlregen stieß empor. Das Feuer wachte auch eine Flamme in den Herzen der Kinder und ließ sie sich aus den bewachten Kinderbetten zum Nachthimmel empor, bis das Feuer in sich zusammenfiel. Und in den Kinderherzen bleibt diese Verfassungsfeier im einsamen Steinatal für alle Zeiten eingetragene!

### Kleine badische Chronik

Malch bei Ettlingen. In den Wäldern bei Malch, in denen mehrere Wildschweine hausen sollen, die an den Saatfeldern erhebliche Schäden anrichten, pflegen, solange es eine Wildsau mit vier Jungen aufzuzüchten und die Sau selbst zur Strecke zu bringen, während die Jungen entkommen.

Grödingen. Der im Kaliwerk Bugainen beschäftigte Emil Zeller verunglückte mit seinem Motorrad auf der Straße Bugainen-Grödingen und wurde später von Passanten bewußtlos aufgehoben. Er erlitt Kopf-, Arm- und Beinverletzungen.

Müllheim. Am Donnerstag schlug der Blitz bei dem besagten Gemeindegarten in eine der beiden Scheunen der Gutshofmühle ein. Die Vorräte gehörten zum größten Teil zwei kleineren Landwirten, die sie in der Mühlenscheune untergebracht hatten. Da glücklicherweise kein Sturm herrschte, konnte die Mühle und das Wohnhaus gerettet werden.

Müllheim. Auf der Landstraße nach Müllheim rief ein Motorradfahrer mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer wurde durch den starken Zusammenstoß in die Schutzscheibe des Autos geworfen und zog sich schwere Kopfverletzungen zu.

Bom Bodensee. Eine rudiolose Tat spielte sich letzter Tage beim Neufeld zwischen Stadt und Kirchhof an einer un-

erlaubten etwas verkräfteten Gabelstange ab. Als Herr Grismann vom Bahndienst in Kirchhof nach Stadt heimkehrte, hörte er von See her Klänge; er blickte nach und entdeckte er zu seinen Füßen den klährigen Radfahrer Tanner von Kirchhof, der an einem Baum aufgesteckt, den Kopf nach unten mit raschem Schnitt durch die Stricke konnte der glücklicherweise noch lebende, aber schon blau unterlaufene Anabe aus der Hölle von See befreit werden. Der Täter ist ermittelt.

St. Vlasien. Der Viehnezele Franz Reich führte bei Dacharbeiten aus 8 Meter Höhe herunter und zog sich solche Verletzungen zu, daß er ins Spital eingeliefert werden mußte.

Ettenheim. Am Dienstag wurde das 1 1/2 Jahre alte Stöckchen des Landwirts Henniger vermisst. Nach längerer Suche fand man das Kind am Rachen der Stadtmühle. Aufsuchend ist das Kind beim Spielen unbemerkt ins Wasser gefallen und dann ertrunken. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Singen a. S. Zu den Unterhaltungen des Geschäftsführers Eugen Bälz der Bäckereiarbeitergenossenschaft Segau war noch bekannt: Unter den Geschäftsführern befinden sich ganz viele Landbäcker. Bis zu 40 Mitglieder haben eine Gesamtsumme von 400 M. zu leisten, was namentlich für die kleineren Bäcker einen schweren Verlust bedeutet. Neben den unterliegenden Beträgen sind auch noch bis jetzt Bankschulden aufgelegt worden, so daß die Gesamtsumme der Unterhaltungen inklusive der aufgelaufenen Zinsen bis jetzt mit 30 000 M. festgestellt werden konnte. Die Unterhaltungen gehen bis 1925 zurück, doch erloschen die größten Unterhaltungen während der ersten Monate des Jahres 1927. Mangelhafte Kontrolle erleichterte die Betrügereien. Die Unterhaltungen erloschen in der Weise, daß das Geld für die bezahlten Rechnungen der Bäcker wohl verbucht, aber den Mitgliedsrenten nicht ausbezahlt wurde. Offenstehende Posten werden von Fall zu Fall abgedeckt, bis zuletzt die nicht gedeckten Posten eine Höhe erreichten, daß die Lieferanten sich direkt an den Vorstand der Bäckereiarbeitergenossenschaft wandten, worauf die Bäckereiarbeiter als Täuschung kamen. Bälz, der sich im Felde als Überlebensmittel gefehlt hat, hat das Geld zu spekulativen Geschäften verwendet.

Sommerpropaganda der Volksfürsorge. Wiederholt konnten wir unseren Lesern berichten, daß die Volksfürsorge, jeden Monat einen erfreulichen Neuzugang hat. Erfahrungsgemäß sind die Sommerarbeiten für das Versicherungsgewerbe die ungenügendsten, aber die Volksfürsorge erzielt trotzdem ein gutes Neuzugang, weil ihre Funktionäre in der Werbearbeit nicht nachlassen. Bei den Sommerfesten der Arbeiterchaft werden gewöhnlich an die teilnehmenden Kinder Propagandaafolien verteilt, die mit kurzen Worten auf den Abschluß einer Versicherung bei der Volksfürsorge hinweisen. In vielen Städten sind in den letzten Jahren, besonders in Karlsruhe, die Volksfürsorge gefahren worden, deren Kasse infolge ihrer Unklarheit und ihrer planlosen Darstellung großes Unvertrauen erregte und mit einem guten Ergebnis der Veranlassungen beizugehen. Eine solche lebhaft propagandistische Arbeit ist natürlich ihre Wirkung nicht; denn unsere Volksfürsorge wächst und wird immer größer und leistungsfähiger. Wenn Freunden der Arbeiterbewegung kann es nur eine große Genugtuung sein, wenn sie vom Aufstieg eines Arbeiterunternehmens hören.

### Frau Marie Ged gestorben

Offenbach. Die Frau unseres Genossen Adolf Ged, Marie Ged, ist im Alter von 62 Jahren am Samstag vormittag infolge Herzschwäche gestorben. Sie ist seit Jahrzehnten in der Arbeiterzeitung bekannt, als Frau des Gen. Adolf Ged und als Mitkämpferin in der Offenbacher Parteibewegung. Sie war Mitglied der SPD und ebenfalls der UFD, und hatte mit in Offenbach die Einigung zwischen den Parteien mitvollzogen. Sie hatte sich in letzter Zeit aus der Öffentlichkeit zurückgezogen, zuletzt schrieb sie auch aus dem Fürstentum aus. Im Fürstentum hatte sie sich hervorragende Verdienste erworben. Ihr Auscheiden wurde von allen Seiten bedauert. Die Offenbacher Arbeiterchaft wird der besten Kampfgesinnung ein ehrendes Gedenken bewahren.

### Der Hagelwetterfaden in Unterbaden

Hd. Eppelheim, 13. Aug. Der durch die Hagelkatastrophe in der hiesigen Gemarkung angerichtete Schaden beträgt nach den bisherigen amtlichen Schätzungen etwa 6 bis 800 000 M. Die Geschädigten sind durchweg Kleinbauern. In Eppelheim ist keiner der Geschädigten in der Hagelversicherung. Rechnet man zu obigen Ziffer den Schaden, den in Wiesbaden, Pfalzstadt und Offersheim verursacht wurde, so ergibt sich bei vorläufiger Schätzung ein Gesamtschaden von 1,5 Millionen Reichsmark. In der Siebelnberg Pfalzstadt und zwischen Heidelberg und Eppelheim wurden, wie jetzt bekannt wird, etwa 200 Fenster vom Hagel zertrümmert. Hier trümpfen die, die der Arbeitergesangsverein Pfalzstadt zu seinem fünfjährigen Stiftungsfest aufgestellt hatte, wurden vom Sturm umgeworfen. Die Buben und Sellen fürsteten wie Kartenblätter zusammen. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

### Aus der Stadt Durlach

#### Verfassungsfeier

Die Verfassungsfeier wurde hier in durchaus würdiger Weise begangen. Die Verfassung wurde, wie immer, in feierlicher Weise durch einen vom Reichsbanner durchgeführten Festzug eingeleitet, an welchem sich eine zahlreiche Kinderzehr mit Windspielern und Fährten beteiligte. Am Verfassungstag selbst wurden am nachmittag im Weiberhof Kinderbelustigungen veranstaltet, die allerdings durch die Ungunst der Witterung etwas beeinträchtigt wurden.

Der Festakt am Abend war aus allen Bevölkerungsschichten geradezu glänzend besucht. Die Festhalle war überfüllt. Erreichte wurde auf sehr viel Jungvolk anwesend. D. B. Zoellner hielt in feierlicher Rede eine Ansprache auch mit besonderer Betonung auf den 11. August, die die Weimarer Revolution immer noch als Trägerin der Verfassung anspricht, es doch den Anschein gewinnt, als ob auch andere Bürgerkreise sich mit dem neuen Staatsgedanken aussöhnen beginnen würden. Reichstagsabgeordneter Dietrich feierte hierauf das große Werk von Weimar, in diesem Zusammenhang ausführend, daß das Land Baden und seine Regierung von den politischen Zuständen Deutschlands für seine Arbeit an den politischen Zuständen Deutschlands zweifellos die Rolle; er erhalten werden und richtige seinen Appell zur Mitarbeit an der immer besser ausgestalteten des modernen deutschen Staatsgedankens und zur inneren und äußeren Festigung der Republik, besonders nachdrücklich an die Jugend. Die mitwirkenden Vereine, worunter auch der Gesangsverein „Borwärt“, der mit seinem gemächlichen Chor starken Beifall erzielte, trugen durchweg Vorzügliches zum guten Gelingen und damit zum glänzenden Verlauf der Veranstaltung bei. Eine sehr gute und heilsame allgemeine Wirkung hat auch die Aufstellung des Reichsbanneres auf der Bühne hinter dem Rednerpult. Alles in allem darf sich die diesjährige Verfassungsfeier neben der anderen, festlich größeren Städte, wohl sehen lassen.

Schweinsmarkt in Durlach am 13. August. Der Markt war besahren mit 64 Kühen und 321 Ferkelschweinen; verkauft wurden 42 Kühe und 268 Ferkelschweine; Preis der Paar: Kühe 40-55 M., Ferkelschweine 18-30 M.